

FRISS ODER HARTZ

Warum Hungerlöhne unsere Gesellschaft zerstören



LAURENT JOACHIM

Holder

Laurent Joachim

FRISS ODER HARTZ

WIE HUNGERLÖHNE UNSERE GESELLSCHAFT ZERSTÖREN

Bibliografische Information

der

Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Laurent Joachim – 2014

Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung und Verlag:

BoD – Book on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7347-2839-6

Seit den Hartz-Reformen vor zehn Jahren haben sich der deutsche Arbeitsmarkt, und im Zuge die deutsche Gesellschaft, im wahrsten Sinne des Wortes dramatisch verändert.

Die politisch gewollte Schaffung eines Niedriglohnsektors führte zu einer schleichenden Verarmung etwa eines Viertels der Bevölkerung.

Die daraus entstandene Parallelgesellschaft hat sich fest etabliert und wird weitestgehend von den politischen und moralischen Eliten des Landes als angeblich alternativlos propagiert.

Abhängige Erwerbsarbeit ermöglicht den Menschen nur noch in einigen wenigen noch geschonten Branchen eine Familie zu gründen und ein Leben in Würde zu führen. Trotz Arbeit müssen Millionen Sozialleistungen beantragen. Existenzängste und Armut kosten die Betroffenen Gesundheit und schließlich Lebensjahre. Unserem Land entgeht dadurch wertvolles Humankapital.

Das Gros des Steueraufkommens des Staats liefern dabei weiterhin die Lohn- und Verbrauchssteuer, die die Ärmsten überproportional belasten, während Kapitalerträge, Erbschaften und Firmengewinne geschont werden. Manche Firmen drücken sich trotzdem vor Steuer und Verantwortung oder entlassen Personal und zahlen gleichzeitig schwindelerregende Boni und Dividenden an ihre Manager und Anteilseigner.

Im Laufe der Jahre haben solche Verhältnisse eine beunruhigende Veränderung der Gesellschaft herbeigeführt. Deutschland ist so reich wie noch nie, aber die Kluft zwischen arm und reich wächst parallel dazu rasanter denn je.

Das Prinzip der Wohlstandsökonomie im Dienste aller Bürger wird zunehmend abgelöst, damit die unverschämten Ansprüche von wenigen bedient werden können. Partikularinteressen werden wider besseres Gewissens und wider des Gemeinwohls durchgesetzt.

Die negativen Folgen werden dann schöneredet und auf die zukünftigen Generationen abgeladen. Sozialvertrag und Umverteilungsprinzip werden nur noch notdürftig eingelöst. Für gemeinschaftliche Einrichtungen des Staates oder der Gemeinden fehle angeblich das Geld. Gravierende soziopolitische und demographische Probleme bleiben national und global ungelöst oder verschärfen sich sogar drastisch, weil politischer Mut zur Ergreifung von zukunftsweisenden Lösungen fehlt.

Nach nüchterner Bestandsaufnahme zwingt sich eine logische Schlussfolgerung auf:

Wenn Millionen HARTZEN müssen, nur damit wenige TEBARTZEN können, kann es nicht gut gehen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwarnung des Autors	11
Danksagung	12
Widmung	13
Vorwort	15
Prolog	19
Teil 1 – Es wird geharzt und gehungert	21
Unzumutbare Zustände auf dem Arbeitsmarkt	
Im Zweifelsfall zahlt der Staat	
Ganz unten ist überall	
Systemischer Fehler	



Eine gekürzte Fassung dieses Teils wurde im Oktober 2013 auf der

Internetseite TELEPOLIS im Heise-Verlag vorabpubliziert.

[Hier geht es zum Artikel](#)

Teil 2 – Eine Arbeits(-losen)welt im Wandel **37**

Weniger Arbeitslose, mehr Aufstocker

Abermillionen Bundesbürger arm und krank

Teil 3 – Millionen arm trotz Arbeit **53**

Ein großzügiger bis knauseriger Staat

Eine veränderte Welt

Die Mensch-Maschine

Teil 4 – Mindestlohn, Lohnuntergrenze? Hartz-IV! **81**

Die Hartz-IV-Gesetzgebung und die Folgen

Trotz unzählige Änderungen, weiterhin ein krankes Gesetz

Die Mär von der Selbstregulierung des Marktes

Tarife haben als allgemein gültiges Lohnminimum ausgedient

Je niedriger der Organisationsgrad einer Branche, umso

niedriger die Tarifabschlüsse

Ein robuster Arbeitsmarkt – Fragezeichen!

Weitgehende Verschlimmreformierung des Arbeitsmarktes

Teil 5 – Ist, was Arbeit schafft, immer sozial? **111**

Neue Beschäftigungsformen höhlen das traditionelle

Gesellschaftsmodell aus

Raus aus Scheinselbstständigkeit, rein in die Solo-Selbstständigkeit

Für wenig Geld: Leiharbeit; für weniger Geld: Werkverträge

Bürger leidet, Politik hadert

Für noch weniger Geld: Praktika und Volontariate

Selbstbedienungsmentalität trifft rabiate Personalpolitik

Faktische Verarmung

Teil 6 – Mindestlohn oder: Was bin ich und wenn

165

ja wie viele

Alte Debatte, alte Argumente

GroKo 2013: ein klares und deutliches „Jein!!!“ zum Mindestlohn

Tagesbrot zwischen Höhen und Tiefen

Branchenspezifische Mindestlöhne, (k)eine Alternative?!



Eine leicht gekürzte Fassung dieses Teils wurde im Juni 2014 auf

**den Internetseiten WORKWATCH und LABOURNET vorab-
publiziert.**

[Hier geht es zum Artikel \(LABOURNET \)](#)

[Hier geht es zum Artikel \(WORKWATCH \)](#)

Probieren geht über Studieren

Es muss an den Platz in den Geschichtsbüchern gedacht werden

Unser Platz in der Welt

Lohngerechtigkeit, wo fängt sie an und wie wird sie definiert?

Orientierung für die Bestimmung eines angemessenen

Mindestlohns geben...

Bis zu zwei Millionen Arbeitsstellen in Gefahr

Ja zum Kapitalismus, aber bitte mit menschlichem Antlitz!

Lohngerechtigkeit, was die Parteien wollen – und wenn

überhaupt, wie

Das bleibt unterm Strich – nach den Wahlen



Eine leicht gekürzte Fassung dieses Teils wurde im Juni 2014 auf

**den Internetseiten WORKWATCH und LABOURNET vorab-
publiziert.**

[Hier geht es zum Artikel \(LABOURNET \)](#)

[Hier geht es zum Artikel \(WORKWATCH \)](#)

Teil 8 – Sozial ist, was Freiheit und Gerechtigkeit schafft **227**

Arbeitsentlohnung und soziale Freiheit

Zukunftshypothek: Niedriglohn trotz Ausbildung

Arbeitsentlohnung und sozialer Frieden

Unseren Müttern, unseren Vätern

Vom Schlemmen der Übermütigen

Es kommt auf die Besteuerung und Umverteilung an

Eine unhaltbare gesellschaftliche Zerspaltung

Die Eröffnung der Neiddebatte?

Haushalten für die Nachfolgegeneration

Offenbarung **285**

Erinnerung **287**

Nachwort **289**

Epilog **291**

© Laurent Joachim – Berlin, 2014

Dieses Dokument darf gebühren- und kostenfrei

verwendet und verbreitet werden.

Eine kommerzielle Nutzung, welcher Art auch immer, ist untersagt.

FRISS ODER HARTZ

Warum Hungerlöhne unsere Gesellschaft zerstören



LAURENT JOACHIM

Holder